

Das gewerbliche Leben in Alt-Freiberg.

Die alte freie Bergstadt Freiberg hat vielleicht die interessanteste Geschichte von allen Städten des Sachsenlandes. Nicht das Alter macht die Stadt bemerkenswert, sondern die äußerst schnelle Entwicklung. Rasch wächst Freiberg zu einem Zentrum des wirtschaftlichen Lebens heran. Frühzeitig ausgerüstet mit eigenen Rechten und Privilegien, wird die Stadt bald zu einer Macht im Lande Meissen.

Diese Wälder bedeckten noch in der Mitte des 12. Jahrhunderts die Stätte des heutigen Freibergs. Das Land war Reichslehen und gehörte als solches dem Markgrafen Otto von Meissen, der 1162 das Kloster Alzelle gründete und es mit einem ausgedehnten Landbesitz von 800 Hufen bedachte. Zu dem Kloster gehörten auch die drei Dörfer Tuttendorf, Christiansdorf und Berthelsdorf. Als dann in der Nähe dieser Dörfer Silbererze gefunden wurden, erwarb sie der Markgraf Otto vom Kloster gegen eine Entschädigung wieder zurück. Die Sage berichtet, daß gegen Ende des 12. Jahrhunderts Fuhrleute aus dem Harz, die Salz nach Böhmen brachten, die ersten Silbererze in der Nähe von Christiansdorf gefunden hätten. Aus Niedersachsen seien dann Bergleute eingewandert und hätten den Bergbau begründet. Die Erzählung hat große Wahrscheinlichkeit für sich, denn der älteste Stadtteil Freibergs hieß die Sächsstadt, die civitas Saxonum, sicherlich deshalb, weil sich hier die Bergleute aus Niedersachsen angesiedelt hatten.

Aus dem Umstande, daß Christiansdorf seit dem Jahre 1185 nicht mehr urkundlich genannt wird, die andern beiden Dörfer noch heute bestehen, kann man schließen, daß dort, wo Christiansdorf gelegen war, Freiberg entstanden ist. Das Gründungsjahr läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Die Chronisten geben verschiedene Jahre an: 1171, 1175 und 1185. Es ist als bestimmt anzunehmen, daß Freiberg in den 80er Jahren des 12. Jahrhunderts gegründet worden ist. Urkundlich wird die Stadt (Wriberch, Wriberc) erst 1221 genannt.¹

Welch' rasche Entwicklung Freiberg genommen haben muß, erhellt aus der Tatsache, daß es 1225, also etwa 40 Jahre nach der Gründung, bereits 5 Pfarrkirchen und Kirchspiele besaß, genau so viel wie heute. Diese großartige Entwicklung verdankt Freiberg in erster Linie dem Bergbau. Es lag im Interesse des Landesherrn, eine möglichst große Zahl von Ansiedlern herbeizuziehen, denn je mehr der Bergbau blühte, desto größer waren seine Einnahmen. Daher

¹) U. I, 2.